

Auf der Website Overt Defense wird ein NATO-Präemptivschlag gegen die russische Exklave Kaliningrad beschrieben, der den Dritten und letzten Weltkrieg auslösen könnte.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 021/21 – 26.03.21

Der Eröffnungszug: NATO-Präemptivschlag gegen Kaliningrad

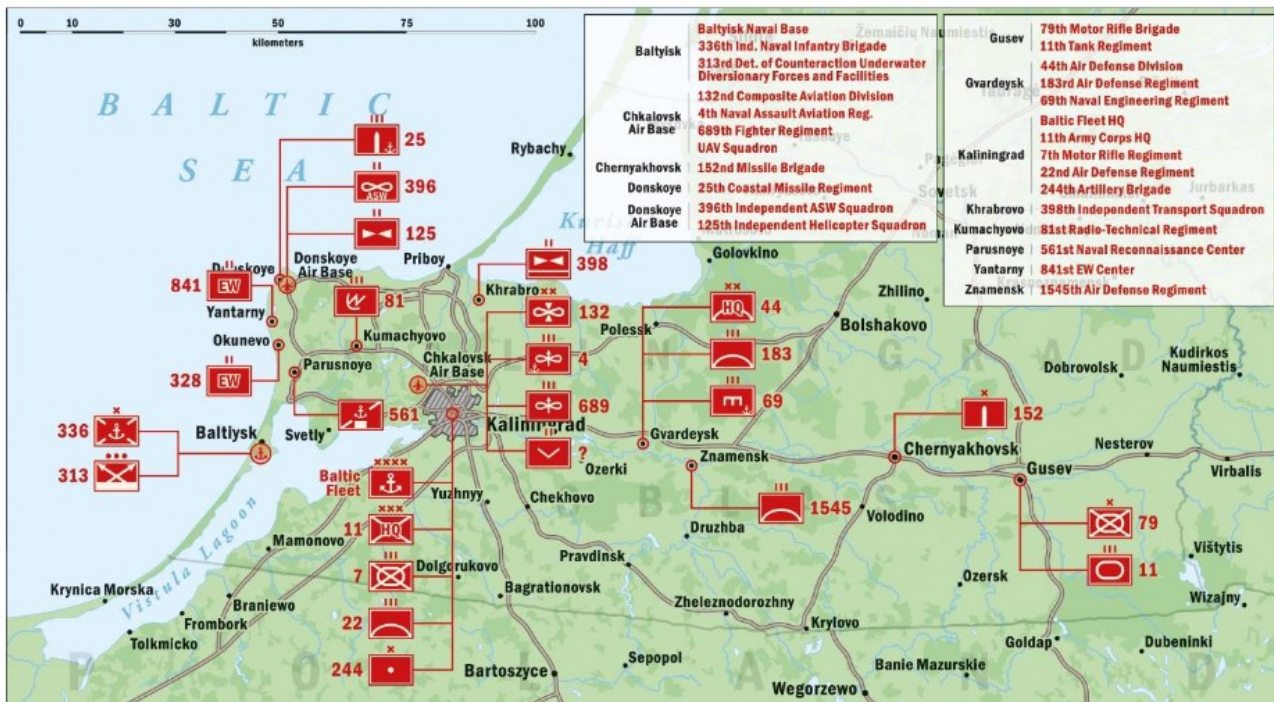
Von Wojciech L.

Overt Defense, 22.01.21

(<https://www.overtdefense.com/2021/01/22/kaliningrad-gambit-nato-preemptive-strike-scenario/>)

Kaliningrad (Королевец) hat fast 500.000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Oblast Kaliningrad (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Oblast_Kaliningrad), des verwestlichsten und liberalsten Gebietes der Russischen Föderation. Viele der Russen, die in dieser Exklave außerhalb des russischen Staatsgebietes leben, arbeiten in Polen, weil die Löhne dort viel höher als in Russland sind. Sie kaufen auch auf polnischen Märkten ein, denn dort gibt es viele Produkte die in ihrem Heimatland nicht verfügbar sind. Trotz dieser gutnachbarlichen Beziehungen sind in der Oblast Kaliningrad fast 50.000 russische Soldaten und ballistische Kurzstreckenraketen (SRBMs) des Typs Iskander (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Iskander>) stationiert, die auch taktische Atomsprengköpfe tragen können und in Ostdeutschland, Polen und Tschechien stationierte NATO-Einheiten bedrohen, Vor allem diese Raketen bereiten dem Westen zunehmend Sorgen [s. <https://www.theguardian.com/world/2018/jun/18/kaliningrad-nuclear-bunker-russia-satellite-photos-report>]

Russische Truppen des Militärbezirks West in der Oblast Kaliningrad



Grafik entnommen aus

https://www.cna.org/CNA_files/PDF/IOP-2020-U-028759-Final.pdf?fbclid=IwAR3L95pZeytRHoERU0XT-B857ku_A3Hzu_fUeBZrb2tKpAJS44wKUYgz6YYg

Die Baltische Flotte Russlands - Vizeadmiral Aleksander Mikhailovich Nosatov [s. dazu auch <https://eng.mil.ru/en/structure/forces/navy/associations/structure/forces/type/navy/baltic/about.htm>] und

das 11. Armeekorps - Generalmajor Yuri Yarovitsky
Kaliningrad, Oblast Kaliningrad, mit folgenden Einheiten:

7. Motorisiertes Garde-Infanterieregiment

Kaliningrad, Oblast Kaliningrad

79. Motorisierte Garde-Infanteriebrigade

Gusev, Oblast Kaliningrad

11. Panzerregiment

Gusev, Oblast Kaliningrad

244. Garde-Artilleriebrigade

Kaliningrad, Oblast Kaliningrad

152. Garde-Raketenbrigade

Chernyakhovsk, Oblast Kaliningrad

22. Flugabwehrraketen-Regiment

Kaliningrad, Oblast Kaliningrad

336. Marineinfanterie-Brigade

Baltiysk, Oblast Kaliningrad

69. Marine-Pioniergeschwader

Gvardeysk, Oblast Kaliningrad

44. Flugabwehr-Division

Gvardeysk, Oblast Kaliningrad

183. Flugabwehr-Regiment

Gvardeysk, Oblast Kaliningrad

1545. Flugabwehr-Regiment

Znamensk, Oblast Kaliningrad

[Die Gliederung der Einheiten wurde entnommen aus C. Harris und F.W. Kagan: *Russian Military Posture: Ground Forces Order of Battle*, Institute for the Study Of War, March 2018 [s. unter http://www.understandingwar.org/sites/default/files/Russian%20Ground%20Forces%20OOB_ISW%20CTP_0.pdf] und K. Muzyka: *Russian Forces in the Western Military District*, Rochan Consulting, CNA, December 2020 [aufzurufen unter https://www.cna.org/CNA_files/PDF/IOP-2020-U-028759-Final.pdf?fbclid=IwAR3L95pZeytRHoE-RU0XTB857ku_A3Hzu_fUeBZrb2tKpAJS44wKUYgz6YYg].



Grafik entnommen aus <https://www.thetimes.co.uk/article/the-suwalki-corridor-moscows-invasion-route-to-europe-035qhm06t>

Die 50.000 Soldaten der russischen Armee in der Oblast Kaliningrad sind in drei Gruppen aufgeteilt. Das ist wichtig für die Sicherung des Suwalki Gap, die einzige Verbindung der anderen NATO-Staaten mit dem Baltikum (weitere wichtige Infos dazu s. unter https://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02920_050420.pdf und https://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP09917_180617.pdf). Das Suwalki Gap ist auch ein Problem für die Russen [s. dazu auch <https://www.globalsecurity.org/military/world/europe/suwalki-gap.htm>]. Im Falle eines konventionellen Konfliktes im Baltikum würden wohl das 7. Motorisierte Garde-Infanterieregiment und die 79. Motorisierte Garde-Infanteriebrigade

in Litauen einmarschieren und die 336. Marineinfanterie-Brigade würde Kaliningrad verteidigen. Das komplette 11. Armeekorps könnte aber auch nur die Grenzen der Oblast Kaliningrad sichern.

Die gesamte Versorgung der russischen Truppen in Kaliningrad müsste über die Ostsee erfolgen, Dabei dürfte die logistische Brücke von St. Petersburg nach Baltijsk nicht unterbrochen werden. Wir werden später noch näher auf dieses Thema eingehen.

Ein Schlüsselproblem wären die Flugabwehrraketen S-400 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/S-400_Triumf) des russischen 22. Flugabwehregiments. Sie erreichen den größten Teil des Luftraums über Polen und würden deshalb auch die Kampffjets anderer NATO-Staaten bedrohen, die im Falle eines bewaffneten Konfliktes Unterstützung aus der Luft leisten müssten. Die polnische Luftwaffe arbeitet daran, wie sie die S-400-Systeme ausschalten könnte, wird aber noch etwas Zeit für die Lösung dieses Problems brauchen [s. dazu auch <https://www.overtdefense.com/2020/10/20/this-is-will-polands-f-16s-combat-the-russian-s-400-surface-to-air-missile-system/>].

Die polnischen Offensivkräfte

Im Falle eines bewaffneten Konfliktes stünden folgende polnische Einheiten für die Einkreisung der Oblast Kaliningrad zur Verfügung:

die 16. Motorisierte Division Pommern mit den Einheiten

- 9. Gepanzerte Kavallerie-Brigade
Braniewo, Masuren
- 15. Motorisierte Brigade
Gi ý Ycko/Orzysz, Masuren
- 20. Motorisierte Brigade
Bartoszyce, Masuren
- 11. Artillerieregiment
Wægorzewo, Masuren
- 15. Flugabwehrraketen-Regiment
Elblåg, Masuren

die 25. Luftkavallerie-Brigade

Tomaszów Mazowiecki, Masowien (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Masowien>)

die 6. Luftlandebataillon mit den Einheiten

- 6. Luftlandebataillon
Kraków, Kleinpolen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinpolen>)
- 16. Luftlandebataillon
Kraków, Kleinpolen
- 18. Luftlandebataillon
Bielsko-Biala, Schlesien

die folgenden Spezialkräfte

- Spezialeinheit GROM (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Einheit_GROM)
Warschau, Masowien (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Masowien>)
Kommandoeinheit
Lubliniec, Schlesien
- Einheit Foromza (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Spezialkr%C3%A4fte)
Gdynia, Pommern
- Einheit AGAT (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Spezialkr%C3%A4fte)
Opole, Schlesien

Einheit NIL (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Spezialkr%C3%A4fte)
Kraków, Klempolen

die Kombinierte Motorisierte Division (mit den wertvollsten Einheiten)

- 1. Panzerbrigade
Wesola, Masowien
- 17. Motorisierte Brigade
Międzyrzecz, Lubusz (s. <https://www.alltrails.com/de/poland/lubusz-lubuskie>)
- 12. Motorisierte Brigade
Szczecin, Westpommern
- 21. Motorisierte Brigade Podhalan Jäger
Rzeszów, Vorkarpaten
- 23. Artillerieregiment
Bolesławiec, Niederschlesien
- 4. Flugabwehrraketen-Regiment
Czerwińsk, Lubusz

Die hier skizzierte Beteiligung polnischer Truppen an dem Szenario ist zwar optimistisch, aber trotzdem realistisch. Die Kombinierte Motorisierte Division besteht aus den am besten für eine Offensive ausgestatteten polnischen Einheiten und könnte etwa 30.000 Soldaten dafür aufbieten. Sie hat aber auch Schwächen. Ihre 16. Motorisierte Brigade ist noch mit in der Sowjetunion entwickelten Schützenpanzern des Typs BMP-1 (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/BMP-1>) und anderen veralteten Waffensystemen ausgerüstet. Außerdem hat die 6. Luftlandebrigade nicht genügend Transportflugzeuge.

Die stärksten und zuverlässigsten polnischen Einheiten sind die mit (in der Bundesrepublik Deutschland gebauten) Panzern der Typen Leopard 2A5 und Leopard 2PL ausgerüstete 1. Panzerbrigade [s. <https://www.overtdefense.com/2020/10/26/polish-defense-budget-increases-despite-coronavirus-pandemic/>], die mit Schützenpanzern des Typs Wolferine IFV ausgerüstete 17. Motorisierte Brigade [s. <https://www.overtdefense.com/2020/11/12/is-the-modernization-of-polands-ageing-bmp-1s-a-terrible-idea/>] und die polnischen Spezialeinheiten GROM und Formoza, die für amphibische Operationen und Einsätze hinter den feindlichen Linien ausgebildet sind. Positiv ist auch die Tatsache, dass die polnische 1. Panzerbrigade mehr Panzer hat, als das in Kaliningrad stationierte russische 11. Panzerregiment, das nur über 30 bis 90 Panzer der Typen T-72B3 und T-72B1 (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/T-72>) verfügt.

Vier primäre Ziele

Nach diesem Szenario müssen bei dem (NATO-)Angriff vier Ziele erreicht werden.

- 1. Die Abschussvorrichtungen für ballistische Kurzstreckenraketen (SRBMs) des Typs Iskander müssen zuerst neutralisiert werden, weil die Möglichkeit besteht, dass die Russen diese Raketen für einen begrenzten Atomkrieg mit Atomsprengköpfen ausgestattet haben.**
- 2. Der Hafen Baltiysk und die darin befindlichen Schiffe der Baltischen Flotte Russlands müssen sofort zerstört werden, um einen Gegenangriff zu verhindern.**
- 3. Die in Kaliningrad stationierten S-400-Flugabwehrraketen müssen ausgeschaltet werden.**
- 4. Die in Kaliningrad befindlichen russischen Truppen müssen liquidiert werden, um das Baltikum und das Suwalki Gap zu sichern.**

Bei einer Offensive sind das Überraschungsmoment und die Geschwindigkeit ausschlaggebend. Die Ausgangsposition für die polnischen Truppen ist nicht einfach. An der Grenze zur russischen Exklave Kaliningrad müssen sie zunächst ein dicht bewaldetes und mit Seen durchsetztes Gebiet durchqueren. Bei der Formierung der russischen Streitkräfte wäre es für die polnischen Angreifer von Vorteil, wenn die (russische) 79. Motorisierte Garde-Infanteriebrigade zunächst in Gusev bliebe, denn durch die Vorverlegung der russischen Artillerie und den Aufbau eines wirksamen Sperrriegels könnten die polnischen Angreifer noch vor der Grenze aufgehalten werden.

Die Neutralisierung der Iskander-Raketen

Die Abschussvorrichtungen für SRBM-Raketen des Typs Iskander stellen eine unmittelbare Bedrohung für die NATO-Truppen und die der Exklave Kaliningrad benachbarten Staaten dar. Da in Kaliningrad vermutlich Atomsprengköpfe für die Iskander-Raketen bereitgehalten werden, ist eine überraschende Aktion zur Zerstörung der Abschussvorrichtungen für diese Raketen unbedingt notwendig. Das wäre die Aufgabe von Teams der polnischen Spezialkräfte, die aus den Erfahrungen der Teams lernen können, die während des Irakkrieges die Abschussvorrichtungen für die Scud-Raketen (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/R-17_\(Rakete\)](https://de.wikipedia.org/wiki/R-17_(Rakete))) unschädlich gemacht haben. Die Spezialkräfte-Teams müssen die Iskander-Abschussvorrichtungen zerstören.

Eine zweite Methode wären präventive Raketenangriffe auf die Abschussvorrichtungen und die Depots in der Exklave Kaliningrad, in denen die Iskander-Raketen und die Atomsprengköpfe eingelagert sind.

Die Lahmlegung des Hafens Baltiysk

Über die Lahmlegung dieses Hafens wird noch diskutiert. Polen verfügt über NSM-Antischiffsraketen [s. <https://www.overtdefence.com/2019/04/29/the-future-tools-of-anti-ship-warfare/> (und https://de.wikipedia.org/wiki/Naval_Strike_Missile)], die eine Reichweite von 400 km haben. Außerdem kann Baltiysk mit konventioneller Artillerie – mit 155 mm-Panzerhaubitzen (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/M109_\(Panzerhaubitze\)](https://de.wikipedia.org/wiki/M109_(Panzerhaubitze))) – beschossen werden. Mit Antischiffsraketen ließe sich sogar die gesamte Baltische Flotte Russlands ausschalten [s. <https://www.defence24.pl/obwod-kaliningradzki-w-kotle-opinia>], weil auch Estland über NSM-Raketen verfügt, die den Hafen St. Petersburg erreichen. Da der Nachschub für Kaliningrad dann nicht mehr auf dem Seeweg erfolgen könnte, müssten die Russen eine Offensive starten und versuchen, ihr 11. Armeekorps in Kaliningrad auf dem Landweg zu versorgen.



Kartenausschnitt entnommen aus <http://www.radiodienst.pl/blanke-ostflanke/?print=print>

Die Ausschaltung der Flugabwehr

Das russische S-400-Flugabwehrsystem muss schlagartig ausgeschaltet werden. Dabei kann wie bei der Neutralisierung der Iskander-Raketen vorgegangen werden. Zum Beschuss eignen sich die polnischen Raketenwerfer des Typs WR-40 Langusta (s. https://de.wikipedia.org/wiki/WR-40_Langusta), die Raketen großer Reichweite verschießen kön-

nen. Die Ausschaltung der russischen Flugabwehr öffnet den Himmel für Luftangriffe auf die im Kaliningrad-Kessel eingeschlossenen russischen Truppen und ihre schweren Waffen. Zur Leitung des Artilleriebeschusses sind die in Polen stationierten (US-) Drohnen optimal geeignet (s. https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP08119_150719.pdf).

Die Liquidierung des Kaliningrad-Kessels

Der Präemptivschlag kann nur dann siegreich zu Ende geführt werden, wenn mit der Ausschaltung der verbliebenen russischen Truppen auch das vierte strategische Ziel erreicht wird. Durch die Neutralisierung der in der Exklave Kaliningrad stationierten kampfstarken feindlichen Verbände könnte der Schutz der baltischen Staaten und die Sicherung der Ostflanke der NATO beträchtlich verstärkt werden. Die Danziger Bucht und der Hafen Gdansk sind dann sehr viel leichter zu verteidigen. Wenn die russischen Raketen in Kaliningrad außer Gefecht gesetzt sind, können die Kriegsschiffe der NATO viel sicherer in der Ostsee operieren.

Andere Optionen

Dass bei einem überraschenden konventionellen Angriff Russlands das Suwalki Gap nicht verteidigt werden könnte, hat ein Kriegsspiel ergeben, das im vergangenen Jahr vom Marine Corps War College in den USA durchgeführt wurde [s. <https://warontherocks.com/2019/04/how-does-the-next-great-power-conflict-play-out-lessons-from-a-wargame/>]. Die polnischen Kräfte, die das Suwalki Gap sichern sollten, wurden in den ersten Stunden des simulierten Konfliktes zerschlagen. Das von der RAND Corporation organisierte Kriegsspiel (s. <https://www.rand.org/topics/wargaming.html>) ergab außerdem, dass die in dieser Region positionierten US-Streitkräfte im Falle eines globalen Konfliktes das Baltikum nicht verteidigen könnten. Auch General Ben Hodges (der damalige Chef der U.S. Army Europe, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP18117_151117.pdf) war entsetzt darüber, dass die US-Truppen in dieser Region innerhalb von 48 Stunden überrannt würden [s. dazu auch <https://www.newsweek.com/nato-war-games-defend-baltic-russia-first-time-627068>].

Auch in diesem Fall könnte sich NATO nicht auf die Verteidigung beschränken. Sie müsste dann ebenfalls versuchen, die Russen möglichst schnell aus der Exklave Kaliningrad zu vertreiben. Auch dann müsste sie überraschend handeln, um einen russischen Angriff auf die baltischen Staaten Richtung Kaliningrad möglichst lange aufzuhalten. C. Harris und F.W. Kagan gehen in ihrer unter http://www.understandingwar.org/sites/default/files/Russian%20Ground%20Forces%20OOB_ISW%20CTP_0.pdf aufzurufenden Untersuchung "RUSSIA'S MILITARY POSTURE: GROUND FORCES ORDER OF BATTLE" davon aus, dass die Russen wegen der entlang der lettischen und estnischen Grenze stationierten motorisierten Einheit eher mit einem begrenzten hybriden Konflikt als mit einem umfassenden Krieg rechnen.

Schlussfolgerungen

Ob das Risiko eines NATO-Präemptivschlages gegen die russische Exklave Kaliningrad eingegangen werden sollte, hängt auch von anderen Faktoren ab. Jede Aktion, die zur Schwächung der russischen Streitkräfte innerhalb der ersten Tage eines bewaffneten Konfliktes führt, kann für den weiteren Verlauf eines Krieges in Mitteleuropa entscheidend sein. Wenn es dazu kommen sollte, empfiehlt sich ein langsamer und von vornherein geplanter Rückzug (der Streitkräfte der NATO-Staaten) auf die vom Fluss Vistula (Weichsel) gebildete Linie, weil sich die Truppen dann auf einem besser zu verteidigenden Terrain befänden und die Nachschubwege kürzer wären. Die ausgedehnten Ebenen Polens eig-

nen sich bestens für Panzerangriffe. Die Hauptkampflinien würden sicher entlang von Flüssen verlaufen – vom Bug bis zur Elbe.

Ein umfassender Krieg ist heute aber eher unwahrscheinlich. Nach der Gerasimov-Doktrin der Russischen Föderation (die aufzurufen ist über https://www.researchgate.net/publication/333682997_Die_Gerasimov-Doktrin_und_die_russischen_Militarwissenschaften_-_Military_Power_Revue_12019/link/5cff98474585157d15a22ce9/download) will der Kreml seinen Einfluss durch mit russischer Unterstützung geführte begrenzte Stellvertreterkriege ausweiten. Weil die finanzielle Situation Russlands einen umfassenden Krieg unmöglich macht, dürfte ein Atomkrieg für die absehbare Zukunft auszuschließen sein.

(Ein Präemptivschlag soll einem angeblich "geplanten Angriff" zuvorkommen, den die NATO Russland unterstellt. Mit dieser Bezeichnung wird aber nur ein Überfall kaschiert, mit dem die NATO Russland überraschen will.

Wir haben den Artikel, der belegt, dass unsere ständigen Hinweise auf die laufenden Kriegsvorbereitungen der USA und der NATO berechtigt sind, komplett übersetzt und mit wichtigen Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Links in eckigen Klammern wurden aus dem Originaltext übernommen, den wir anschließend abdrucken. Als Zusatzlektüre empfehlen wir den unter <https://de.rt.com/europa/112634-analysten-russland-nato-krieg-konnte/> aufzurufenden RT-Artikel.)



Kaliningrad Gambit – NATO Preemptive Strike Scenario

By Wojciech L.
January 22, 2021

The city of Kaliningrad (Королевец) is populated by almost 500,000 citizens. It is the capital of the Kaliningrad Oblast, the most westernized and liberal part of Russia, that is an exclave with no connection with the rest of the country. Russians who live there are known to work in Poland where wages are much higher than those in their homeland. Many of them used to shop in Polish markets too, as many products are simply not available to them in Russia. However, besides this friendly exchange of work, capital and goods, the Kaliningrad region hosts almost 50,000 Russian troops and a number of Iskander short-range ballistic missile (SRBM) launchers, which are capable of delivering tactical nuclear strikes on the NATO forces located in East Germany, Poland, and Czechia. There are rising concerns over the alleged presence of nuclear weapons stockpiled in Kaliningrad Oblast.

Baltic Sea Fleet – Vice-Admiral Aleksander Mikhailovich Nosatov – Kaliningrad Oblast

11th Army Corps – General Major Yuri Yarovitsky
Kaliningrad, Kaliningrad Oblast,

7th Guards Separate Motor Rifle Regiment
Kaliningrad, Kaliningrad Oblast,

79th Guards Separate Motor Rifle Brigade

Gusev, Kaliningrad Oblast

11th Tank Regiment
Gusev, Kaliningrad Oblast
244th Guards Artillery Brigade
Kaliningrad, Kaliningrad Oblast,
152nd Guards Missile Brigade
Chernyakhovsk, Kaliningrad Oblast,
22nd Anti-Aircraft Missile Regiment
Kaliningrad, Kaliningrad Oblast,

336th Naval Infantry Brigade
Baltiysk, Kaliningrad Oblast,
69th Naval Engineering Squadron
Gvardeysk, Kaliningrad Oblast

44th Air Defense Division,
Gvardeysk, Kaliningrad Oblast
183rd Air Defense Regiment
Gvardeysk, Kaliningrad Oblast
1545th Air Defense Regiment
Znamensk, Kaliningrad Oblast

[Unit assignment according to C. Harris and F.W. Kagan, 'Russian Military Posture: Ground Forces Order of Battle', Institute for the Study Of War, March 2018 and K.Muzyka, Russian Forces in the Western Military District, Rochan Consulting, CNA, December 2020]

The 50,000 soldiers of the Russian Armed Forces stationed in the Oblast are divided into three separate units. This an essential issue for NATO's connection with the Baltic States via the Suwalki Gap. However, it is also an issue for the Russian themselves. In case of a conventional conflict in the Baltic States, both 7th Guards Separate Motor Rifle Regiment and 79th Guards Separate Motor Rifle Brigade would likely push towards Lithuania, leaving the 336th Naval Infantry Brigade to defend the region. If not, the 11th Army Corps would be forced to disperse its forces along the border to defend the Kaliningrad Oblast.

On the other hand, the supply of Russian troops in Kaliningrad takes place via the Baltic Sea. Russians rely strongly on an uninterrupted logistical chain from St. Petersburg to Baltiysk. We will come back to this subject further in the article, but it is a point worth noting.

The key issue here is the presence of the Russian S-400 systems operated by the 22nd Anti-Aircraft Missile Regiment. Their range covers most of Poland's Polish air space, actively threatening any NATO air support to the region. The Polish Air Force is working on a solution against the A2/AD systems, but it will take a while to introduce it.

Polish Offensive Forces

In the event of a conflict, local Polish forces which may threaten Kaliningrad include:

6th Pomeranian Mechanized Division
9th Armoured Cavalry Brigade
Braniewo, Mazury
15th Mechanized Brigade

Giżycko/Orzysz, Mazury

20th Mechanized Brigade
Bartoszyce, Mazury
11th Artillery Regiment
Węgorzewo, Mazury
15th Anti-Aircraft Missile Regiment
Elbląg, Mazury

25th Air Cavalry Brigade

Tomaszów Mazowiecki, Mazovia

6th Airborne Brigade

6th Airborne Battalion
Kraków, Lesser Poland
16th Airborne Battalion
Kraków, Lesser Poland
18th Airborne Battalion
Bielsko-Biala, Silesia

Special Operation Forces Component

GROM Military Unit
Warsaw, Mazovia
Commando Military Unit
Lubliniec, Silesia
Foromoza Military Unit
Gdynia, Pomerania
AGAT Military Unit
Opole, Silesia
NIL Military Unit
Kraków, Lesser Poland

Combined Mechanized Division (the most valuable and capable units)

1st Armoured Brigade
Wesola, Mazovia
17th Mechanized Brigade
Międzyrzecz, Lubusz
12th Mechanized Brigade
Szczecin, Western Pomerania
21st Podhalan Rifleman Mechanized Brigade
Rzeszów, Podkarpacie
23rd Artillery Regiment
Bolesławiec, Lower Silesia
4th Missile Anti-Aircraft Regiment
Czerwińsk, Lubusz

The mustering of the Polish forces in this scenario is optimistic but possible. The Combined Mechanized Division component would comprise of the newest and best-equipped units suited for a fast strike. Under such conditions, we are talking about a force of around 30,000 soldiers. Nonetheless, there are weaknesses visible. The 16th Mechanized Brigade is equipped mainly in the post-Soviet BMP-1 and outdated systems. Then, there is the issue of an insufficient transport plane fleet to insert the 6th Airborne Brigade.

The strongest and most reliable forces would be the 1st Armoured Brigade comprising of Leopard 2A5 and new Leopard 2PL, the 17th Mechanized Brigade equipped fully with Wolverine IFVs, and the SOF Component comprising of two units able to perform amphibious insertion and raiding (GROM and Formoza) with the addition of Polish Commandos specializing in diversion behind enemy lines. The positive factor is the fact that the 1st Armoured Brigade would have more tanks than the projected 30-90 T-72B3s of the 11th Tank Regiment and remaining T-72B1s placed in Kaliningrad.

Four Primary Targets

In this scenario the attacker has four main goals to fulfil:

1. Neutralize the SRBM launchers and Russian capacity to use nuclear weapons in limited nuclear warfare.
2. Cripple the Baltiysk port infrastructure and Baltic Fleet ships present there to prevent any counter-action.
3. Destroy A2/AD systems of S-400 present in the region.
4. Liquidate Russian Forces in Kaliningrad to secure the Baltic States and Suwalki Gap.

Speed and surprise would be essential here. The Polish Armed Forces position is not an easy one, to begin with. Forces mustered at the Russian border have to cross a heavily wooded area full of lakes. The dislocation of the Russian Armed Forces would be to the Polish advantage if the 79th Guards Separate Motor Brigade remains in Gusev. Yet, the displacement of Russian artillery and a concentrated barrage could effectively bog down the Poles before even crossing the border.

Neutralization of Iskanders

The SRBM launchers pose an immediate threat to NATO forces and neighboring states. With the suspected presence of the nuclear warheads placed in Kaliningrad, a swift operation to destroy Russian launch capability is essential. In this case, the insertion of Polish SOF seems an option. 'Iskander Hunter' teams, similar to those used to hunt Iraqi Scud launchers during the Gulf War, would infiltrate sites and call in precision artillery or missile strikes on Iskander battery locations.

A second method would be a pre-emptive missile strike on bases and magazines that could contain Iskanders and rockets, including the Kaliningrad nuclear stockpile magazine.

Blockading Baltiysk

A blockade of the port of Baltiysk is a matter of current discussion. Poland is equipped with NSM Anti-Ship Missile batteries with an offensive range of 400km. Additionally, conventional artillery, in form of 155m Self-Propelled Howitzers, has the range to hit Baltiysk. In this case, the Baltic Fleet of Russia could be terminated in the long-run. Incapable of sailing from Baltiysk, vulnerable to artillery fire, both the ports infrastructure and ships would be out of commission. In addition to that, Estonia is also a user of NSM missiles that cover the Eastern Baltic Sea with their range. It means a total blockade of sea supply routes to Kaliningrad, forcing the Russians to conduct a large scale offensive in order to break through to the 11th Army Corps.

Destruction of A2/AD

In order to paralyze the Russian air-defenses network, a swift strike is a necessity. The S-400 can be crippled in the same way as Iskanders, however, the proximity to the Polish

forces allows for a direct strike with the use of WR-40 Langusta self-propelled multiple rocket launcher systems, able to strike targets at long ranges. The elimination of Russian A2/AD opens the skies for air attacks against the forces trapped in the Kaliningrad kettle, eliminating heavy equipment and crippling the defensive capabilities of mobile motorized units. The use of UAVs in order to identify targets for artillery strikes would be optimal.

Liquidation of the Kaliningrad Pocket

The last step towards achieving a decisive victory in the region and fulfilling the strategic objectives is to destroy remaining Russian force elements. The elimination of a pocket of considerable enemy forces allows the protection of the Baltic states and enhances the defensive attributes of NATO's eastern flank considerably. Removing a pocket of enemy forces from within NATO's own lines fewer forces would be required to defend the front line, with the port of Gdansk and Gdansk Bay safe from the enemy. Bal and Bastion Anti-Ship Missile Batteries near Kaliningrad would be put out of action, opening the area for naval operations and securing Central Baltic for NATO ships.

The Other Options

Any other plan for setting up a defense line along Suwalki Gap shows that in case of a conventional war US forces would be severely beaten. Last year Marine Corps War College conducted a wargame in which the Polish forces defended the Suwalki Gap line. Within the first hours of the conflict, the Poles were battered, losing a majority of their forces. The RAND wargames showed that in case of a global conflict, US troops would lose the fight in the Baltic States. Even Gen. Ben Hodges was terrified with the ease of US forces being overrun within 48 hours in the region.

In this case, NATO would not stand as a mere defender but would have to conduct a pre-emptive strike to drive out the Russians from the territorial exclave. Whether the kettle situation occurs, depending on the performance of the land forces, any operation, in order to do so has to be executed quickly, violently, and without losing the element of surprise. The NATO forces in the Baltic States would have to delay the Russian attack towards Kaliningrad for as long as it is possible. In contrast the Russian forces would have to be capable of entering the Baltic States quickly. According to C. Harris and F.W. Kagan, in their paper Russian Military Posture: Ground Forces Order of Battle, the dislocation of Russian mechanized units along the Latvian and Estonian border suggests a readiness for a limited hybrid conflict, not a full-scale war.

Conclusion

Whether the risk is worth taking depends on other factors, but any action weakening the Russian Armed Forces within the first days of any conflict may be crucial for the future of the war in Central Europe. After completing the tasks stated above, a slow and planned retreat to the Vistula River line should be commenced in order to shorten the supply lines and gather troops on terrain suitable to the defender. We must remember that the vast plains of Poland are perfect to conduct armored operations. Frontlines would most certainly be drafted on the main rivers from Bug to the Elbe.

Today a full-scale war is rather an unlikely scenario. The Gerasimov strategy of the Russian Federation focuses on expanding the Kremlin's influence through limited proxy wars with the support of army components. Adding the Russian financial situation which excludes the possibility of prolonged conflict participation, it is safe to state that this threat of global nuclear war is, thankfully, not a matter of foreseeable future.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern